

Boettgerilla vermiformis Wiktor 1959, eine neue Nacktschnecke aus dem Harz

Von

Gerhard Körnig

(Eingegangen am 11. April 1964)

Durch die Beschreibung von Wiktor ist seit 1959 eine neue Nacktschnecke bekannt geworden. Sie gehört der Gattung *Boettgerilla* an, die man bislang in 2 Arten im Kaukasus verbreitet glaubte. Wiktor, der die neue Art in den Sudeten fand, nahm zunächst eine Verschleppung aus dem Kaukasus an. Bei genauerer Untersuchung stellte sie sich jedoch als eine noch nicht beschriebene Art heraus, und er nannte sie *B. vermiformis*. Inzwischen hat sich ergeben, daß sie zwar auch im Kaukasus vorkommt, in Mitteleuropa aber verbreiteter ist.

Nach den Angaben von Schmid, der sie in Deutschland zum ersten Mal fand, waren bis 1963 96 Fundorte in Europa bekannt, die vom Nordfuß der Beskiden entlang der Mittelgebirge bis zum Teutoburger Wald und bis in die Gegend um Aachen verstreut sind. Sie kommt weiterhin am Oberrhein und in den Schweizer Alpen vor. Die Funde im Kaukasus stehen noch isoliert.

Da die Funde fast alle im Zeitraum zwischen 1957 und 1963 gemacht worden sind, erhebt sich die Frage, warum die keineswegs seltene Art bislang unentdeckt blieb.

Die eine Ursache liegt wohl in der semiterrestrischen Lebensweise begründet. Die Tiere leben vorwiegend unter Steinen und Holz, ja sogar unmittelbar im Erdboden. Man findet sie daher nur, wenn man Steine, Fallholz oder Laub umdreht. Hat man sie entdeckt, so ist man bei Unkenntnis der Art geneigt, sie als juvenile *Limacide* zu betrachten. So ist es bisher wohl fast allen Sammlern ergangen. Eine andere Erklärung für das Unerkannbleiben der Art gibt es kaum, da das Vorkommen in abgelegenen Waldgebieten eine Verschleppung in dem Maße ausschließt.

Unterzieht man jedoch das Tier einer näheren Betrachtung, so läßt es sich leicht von allen einheimischen Nacktschnecken allein durch den äußeren Bau unterscheiden. Man findet die Schnecke meist stark kontrahiert. Wird sie zur Bewegung gebracht, so streckt sie sich bis auf eine Länge von 45 mm. Dabei beträgt ihre Breite nur 2 bis 3 mm, die Sohlenbreite sogar nur 1 mm. Dadurch und durch ihre auffallende Beweglichkeit erscheint sie tatsächlich wurmförmig. Typisch für sie sind zwei Rinnen im Mantel, die vom median gelegenen Atemloch jeweils nach vorn und hinten verlaufen. Ist das Tier nicht gänzlich gestreckt, so tritt sehr deutlich ein scharfer Kiel auf dem Rücken hervor, der bei Reizung noch höher und schärfer wird und wellenartige Bewegungen ausführt. Die Farbe des Tieres ist ein verschieden helles Grau ohne jegliche Zeichnung; die Fühler sind schwärzlich. Der Körperschleim ist farblos.

Ich erkannte die Art auch erst nach der Beschreibung von Schmid, vorher hatte ich sie hin und wieder beobachtet und als jungen *Limax spec.* abgetan. Der erste Harzfundort vom 1. 10. 1962 liegt in einem Seitental der Thyra unterhalb Stolbergs. Dieses Vorkommen im Harz fand im folgenden Jahr seine Bestätigung durch weitere 3 eigene und 2 Funde von Herrn Dr. Clauß (Quedlinburg), der mir diese dankenswerterweise zur Veröffentlichung überließ,

Der nun folgenden Aufzählung der Harzfundorte möchte ich zum Vergleich ein bisher unveröffentlichtes Vorkommen im Tal der Wilden Weißeritz bei Tharandt hinzufügen.

1. Tal südlich des Antoniuskopfes unterhalb Stolbergs, 1. 10. 1962
Bergahorn-Eschen-Wald mit *Impatiens noli-tangere*, *Urtica dioica*, *Mercurialis perennis* unmittelbar am Bachlauf, wenig Geröll, reichlich Hangsickerwasser.
Geol.: Dunkler Tonschiefer (tug)

2. Jägerborn am Eichberg-Nord bei Wernigerode, 11. 4. 1963
Junger Bergahorn-Eschenbestand unmittelbar am Bachlauf, wenig Geröll, quelliger Boden.
Geol.: Dunkle Schiefer und schiefriige Kalke (sik₂)

3. Mündung des Kalten Tals in das Zillierbachtal oberhalb Wernigerode, 11. 4. 1964
Bach-Eschen-Wald mit Schwarzerle und Weiden.
Geol.: Alluvionen (a)

4. Lautestrom unterhalb Treseburg, 19. 8. 1963
Schwarzerlenbestand im Bergahorn-Eschen-Wald mit *Impatiens parviflora* und *noli-tangere*, *Mercurialis perennis* unweit des Bachlaufes, mäßige Geröllbildung.
Geol.: Tonschiefer mit Quarzit (tuk)

5. Mündung des Kästentals ins Bodetal unterhalb Treseburg (*Boettgerilla*-Fund von Clauß)
Eschen-Schwarzerlenbestand mit *Impatiens noli-tangere*, *Urtica dioica*, *Mercurialis perennis* unmittelbar am Bachlauf, reichlich Geröllbildung. –
Geol.: Tonschiefer mit Quarzit (tuk)

6. Mündung des Dambachtals ins Bodetal unterhalb Treseburg (*Boettgerilla*-Fund von Clauß)
Bergahorn-Eschen-Wald mit Schwarzerle, Hainbuche, *Impatiens noli-tangere*, *Mercurialis perennis*.
Geol.: Tonschiefer mit Quarzit (tuk)

7. Talsohle der Wilden Weißeritz oberhalb Tharandt, linkes Ufer, 3. 10. 1963
Bergahorn-Eschen-Wald mit *Urtica dioica*, *Mercurialis perennis*, *Impatiens noli-tangere*, reichlich Blockschutt.
Geol.: Biotitgneis (gn)

Aus dem Charakter der besiedelten Biotope und der aus der Liste zu ersiehenden Begleitfauna lassen sich Schlüsse auf das ökologische Verhalten von *Boettgerilla vermiformis* ziehen. Die bevorzugten Biotope sind feuchte Talgründchen mit Wasserführung vom Typ der Bergahorn-Eschen-Wälder.

Da neben den vorherrschenden Beständen vom Großen Springkraut, vom Binglekraut und der Brennessel auch regelmäßig *Cardamine bulbifera* auftritt, ordnet man sie im pflanzensoziologischen System am ehesten dem *Dentarieto-Fagetum* Hartmann 1948 unter. Die Begleitfauna zeigt gleichzeitig die Verwandtschaft mit benachbarten Biotopen an. Es sind dies einmal der Schluchtwald (*Lunario-Aceretum* Schlüter 57) und zum anderen Auwaldformationen der *Populetalia* mit Bacheschenwäldern oder gar Erlenbrüchen. Zwischen diesen beiden Verhältnissen, den nassen Talböden mit Schotter und Aulehm und den felsigen Schluchthängen, scheinen die optimalen Bedingungen für die Art zu liegen. Sie entsprechen im Harz entweder den kleineren Talgründchen oder dem Fuß der Schluchten, wo der Boden zwar durch Hangsickerwässer regelmäßig durchfeuchtet wird, nie aber ständig durchnäßt ist und wo andererseits neben Felsgeröll bereits reichlich Humus angesammelt ist.

Liste der Begleitfauna

Standorte: A — Antoniuskopf (Stolberg), B — Jägerborn, C — Kaltes Tal, D — Lautestrom, E — Kästental, F — Dambachtal, G — Tharandt

Häufigkeit: 5 massenhaft

4 häufig

3 stetig

2 selten

1 nur einmal gefunden

x unmittelbar benachbart

C Funde von Clauß

	A	B	C	D	E	F	G
Arten der Bergahorn-Eschen-Wälder							
<i>Boettgerilla vermiformis</i> Viktor	2	2	1	2	C	C	2
<i>Azeka menkeana</i> C. Pfeiffer	—	3	—	—	—	4	—
<i>Iphigena ventricosa</i> Draparnaud	3	—	—	2	2	—	—
Arten der Auwälder							
<i>Carychium minimum</i> O. F. Müller	3	—	3	—	3	3	—
<i>Cochlicopa lubrica</i> O. F. Müller	3	3	3	—	—	3	3
<i>Succinea putris</i> L.	—	—	3	—	—	—	x
<i>Vitrea crystallina</i> O. F. Müller	—	3	2	3	—	2	—
<i>Aegopinella nitidula</i> Draparnaud	3	4	2	3	3	5	—
<i>Laciniaria biplicata</i> Montagu	4	—	—	—	—	—	3
<i>Bradybaena fruticum</i> O. F. Müller	—	—	—	—	—	1	—
<i>Arianta abustorum</i> L.	3	—	3	3	—	2	3
Arten der Erlenbrüche							
<i>Zonitoides nitidus</i> O. F. Müller	—	—	—	—	—	—	x
<i>Perforatella bidentata</i> Gmelin	—	—	2	—	—	—	—
Arten der Schluchtwälder							
<i>Milax rusticus</i> Millet	—	—	—	3	—	3	—
<i>Clausilia parvula</i> Ferussac	—	—	—	—	—	4	—
<i>Clausilia dubia</i> Draparnaud	—	—	—	2	—	—	—
<i>Iphigena lineolata</i> Held	—	—	—	4	2	2	—
<i>Isognomostoma isognomostoma</i> Schröter	—	—	—	1	2	3	4
sudetisch-karpatische Variante:							
<i>Semilimax semilimax</i> Ferussac	—	—	—	—	—	—	2
<i>Oxychilus glaber</i> Roßmäßler	—	—	—	—	—	—	2
<i>Isognomostoma holosericum</i> Studer	—	—	—	—	—	—	2
Arten der Buchenwaldformationen							
<i>Vitrea contracta</i> Westerlund	—	2	—	3	—	—	—
<i>Limax cinereoniger</i> Wolf	3	—	—	4	—	—	—
<i>Clausilia bidentata</i> Ström	4	3	—	3	4	4	—
<i>Iphigena plicatula</i> Draparnaud	4	—	—	4	—	5	1

	A	B	C	D	E	F	G
Arten mesophiler Wälder							
<i>Carychium tridentatum</i> Risso	—	—	—	—	—	—	3
<i>Ena obscura</i> O. F. Müller	—	4	—	—	—	2	—
<i>Eucobresia diaphana</i> Draparnaud	—	—	3	3	3	x	2
<i>Aegopinella pura</i> Alder	3	4	3	3	5	5	2
<i>Aegopinella nitens</i> Michaud	—	—	—	—	—	—	1
<i>Oxychilus cellarius</i> O. F. Müller	3	2	—	3	—	—	3
<i>Euconulus fulvus</i> O. F. Müller	—	2	—	—	—	3	—
<i>Cochlodina laminata</i> Montagu	4	4	—	4	4	4	—
<i>Laciniaria plicata</i> Draparnaud	2	—	—	x	—	—	2
<i>Zenobiella umbrosa</i> C. Pfeiffer	—	—	—	—	—	—	3
<i>Trichia sericea</i> Draparnaud	2	—	—	2	—	3	—
<i>Trichia hispida</i> L.	—	—	—	—	—	—	1
<i>Helicodonta obvoluta</i> O. F. Müller	2	—	—	x	—	—	—
<i>Helicigona lapicida</i> L.	2	—	—	—	—	—	—
Allgemeine Waldarten							
<i>Discus rotundatus</i> O. F. Müller	5	5	4	5	5	4	3
<i>Arion rufus</i> L.	3	3	3	3	4	4	4
<i>Arion subfuscus</i> L.	—	3	3	3	—	—	3
<i>Limax tenellus</i> O. F. Müller	3	—	—	—	—	—	—
<i>Lehmannia marginata</i> O. F. Müller	4	—	—	4	—	—	—
<i>Perforatella incarnata</i> O. F. Müller	4	4	3	3	2	4	3
<i>Cepaea nemoralis</i> L.	—	1	2	—	—	—	—
<i>Cepaea hortensis</i> O. F. Müller	1	1	—	—	—	—	—
Sonstige Arten							
<i>Arion circumscriptus</i> Johnston	2	4	—	—	4	4	3
<i>Arion hortensis</i> Ferussac	—	—	—	—	—	—	1
<i>Vitrina pellucida</i> O. F. Müller	—	2	3	—	—	4	—
<i>Nesovitrea hammonis</i> Ström	—	—	2	—	2	2	—

Der Fund von Tharandt zeigt, daß die Verhältnisse hier ähnlich liegen. Die Begleitfauna läßt lediglich die zoogeographische Verschiebung im Areal-spektrum von der subatlantischen Harzfauna zu sudetisch-karpatischen Verhältnissen erkennen.

Abschließend kann festgestellt werden, daß nach den vorliegenden Funden *Boettgerilla vermiformis* die Bergahorn-Eschen-Wälder des Harzes charakterisiert und in diesem Verhalten mit *Azeka menkeana* und *Iphigena ventricosa* übereinstimmt. Ob weitere Funde andere Gesichtspunkte ergeben, bleibt abzuwarten.

Schrifttum

- Körnig, G.: Die Molluskengesellschaften des mitteldeutschen Hügellandes. Diss. unveröff., Math.-nat. Fak. Halle (S.) (1963).
- Schmid, G.: *Boettgerilla vermiformis* Wiktor 1959, eine neue Nacktschnecke in Deutschland. Arch. Molluskenk. **91** (1962) 105–108.
- Schmid, G.: Zur Verbreitung der Gattung *Boettgerilla*. Arch. Molluskenk. **92** (1963) 215–225.
- Schlickum, W. R. und H. U. Thiele: Zur Molluskenfauna des Rheinlandes. Arch. Molluskenk. **91** (1962) 167–172.
- Zeißler, H.: 100 Jahre *Azeka menkeana* (C. Pfeiffer) bei Weimar. Mitt. Deutsch. Malak. Ges. **4** (1963) 44–46.

Dr. Gerhard Körnig,
40 Halle (Saale), Petalozzistr. 54